



ZUKUNFTSNETZ  
MOBILITÄT  
NRW



01

03

02

04

05

# Leitfaden Projektfahrplan Carsharing

Von der Idee bis zum Betrieb

# Inhalts- verzeichnis

## Einstieg

Ziel und Aufbau, Unterstützung durch  
das Zukunftsnetz Mobilität NRW

## Projektfahrplan

### 01. Projektsteuerung aufsetzen

Arbeitskreis, Projektskizze, Zeitplan,  
externe Partner, Vertragskonstrukte

### 02. Bedarfsanalyse durchführen und Potenziale bestimmen

Standorte, Zielgruppen, Exkurs Mobilstationen

### 03. Finanzierung und Förderung

Förderrichtlinien, Anschubfinanzierung,  
Rechenbeispiele aus der Praxis

### 04. Beschlüsse

Beschlussvorlage, Visualisierungen, Haushaltsmittel

### 05. Leistungsbeschreibung

Fahrzeugauswahl, Versicherung, Wartung,  
Schadensmanagement, digitale Infrastruktur

## 06. Förderantrag und Checkliste

10 Punkte für den Antrag: von Ziel bis Anlagen

## 07. Kommunikation

Interne und externe Kommunikation, Beteiligung,  
Ideen für Formate und Kanäle

## 08. Ausschreibung und Checkliste

7 Schritte: von Unterlagen bis Vertrag

## 09. Laufender Betrieb und Evaluation

Monitoring, Feedback, Anpassung, Evaluation

## Mini-Erzählungen: Warum kommunales Carsharing?

## Anhang: Wir sagen Danke, Glossar und Wissenssammlung

## Impressum

# Einstieg

Unsichere Straßen, zugeparkte Plätze, aufgeheizte Asphaltflächen – Autos nehmen viel Raum ein. In vielen Kommunen fehlt es dadurch an Platz für sichere Wege, Grünflächen oder Begegnungsorte. Der Verkehr verursacht Emissionen, belastet das Klima und sorgt für einen hohen Lärmpegel. Carsharing trägt dazu bei, dass genau diese Wege und Flächen ermöglicht werden können – für die Umwelt und für uns Menschen.

Gleichzeitig verändert sich das Mobilitätsverhalten. Wer Carsharing nutzt, entscheidet sich häufiger für Bus und Bahn, fährt öfter mit dem Rad oder geht zu Fuß. Das führt zu einer gesunden Mischung im Ver-

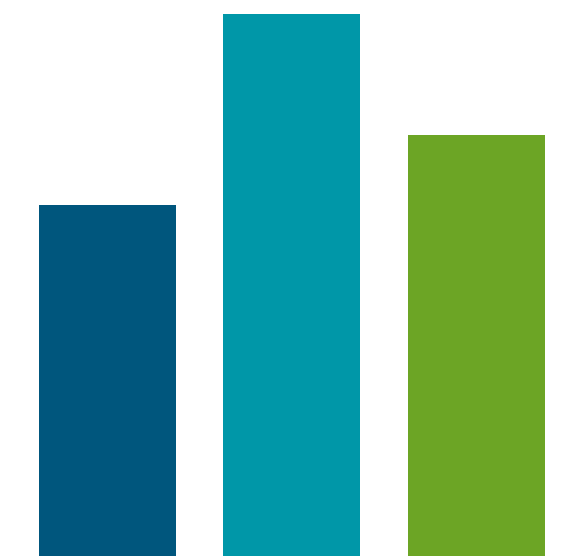
kehr. Kommunen profitieren damit mehrfach: mehr Lebensqualität und ein modernes Mobilitätsangebot, das den Standort attraktiv macht und zum Klimaschutz beiträgt.

Dieser Leitfaden baut auf Erfahrungen aus der Praxis der Kommunen Nordrhein-Westfalens auf. Aus unterschiedlichen Carsharing-Projekten in ganz NRW wurden über Jahre hinweg vielfältige Erfahrungen gesammelt. Dabei ist ein großer Wissensschatz entstanden, gespeist aus den Erfahrungen der Kommunen selbst. Das alles ist in den Leitfaden eingeflossen – eine gebündelte Wissensweitergabe von Kommunen für Kommunen.

## Fahrplan-Fakten Carsharing wirkt

- **Ein Carsharing-Fahrzeug kann bis zu 16 Pkw ersetzen.**
- **Pro abgeschafftem Pkw werden bis zu 1,2 Tonnen Treibhausgase pro Jahr eingespart.**

Quelle: Bundesverband Carsharing e. V. (bcs)



Sie interessieren sich für konkrete Zahlen und Fakten? Im Kapitel „**Mini-Erzählungen: Warum kommunales Carsharing?**“ unseres Leitfadens werden Sie fündig.



## Ziel des Leitfadens „Projektfahrplan Car-sharing“

Dieser Leitfaden unterstützt Sie als Kommune in Nordrhein-Westfalen dabei, stationsbasiertes Carsharing Schritt für Schritt einzuführen. Gleichzeitig erfahren Sie durch Einblicke in die Carsharing-Projekte aus anderen Kommunen, was bisher schon gut funktioniert hat und was Sie besser vermeiden sollten.

Der Leitfaden ist kompakt gehalten und verweist zugleich auf weiterführende Informationen. So können Sie sofort starten und haben zugleich die Möglichkeit, sich bei Bedarf tiefer einzuarbeiten. Am Ende steht ein Projektfahrplan, den Sie für Ihre Kommune anpassen und direkt nutzen können.

## Unterstützung durch das Zukunftsnetz Mobilität NRW

Für Kommunen ist Carsharing ein Baustein hin zu moderner Mobilität. Damit die Einführung gelingt, bietet das Zukunftsnetz Mobilität NRW konkrete Unterstützung:

**Beratung** zu allen Schritten – von der Idee bis zum Betriebsstart,

**Vorlagen und Muster**, die ohne großen Aufwand einsetzbar sind,

**Checklisten und Rechenbeispiele** für die praktische Arbeit,

**Kontakte** zu anderen Kommunen, die ihre Erfahrungen teilen.

## Sie wünschen eine Beratung?

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf:  
[Zukunftsnetz Mobilität NRW](#)



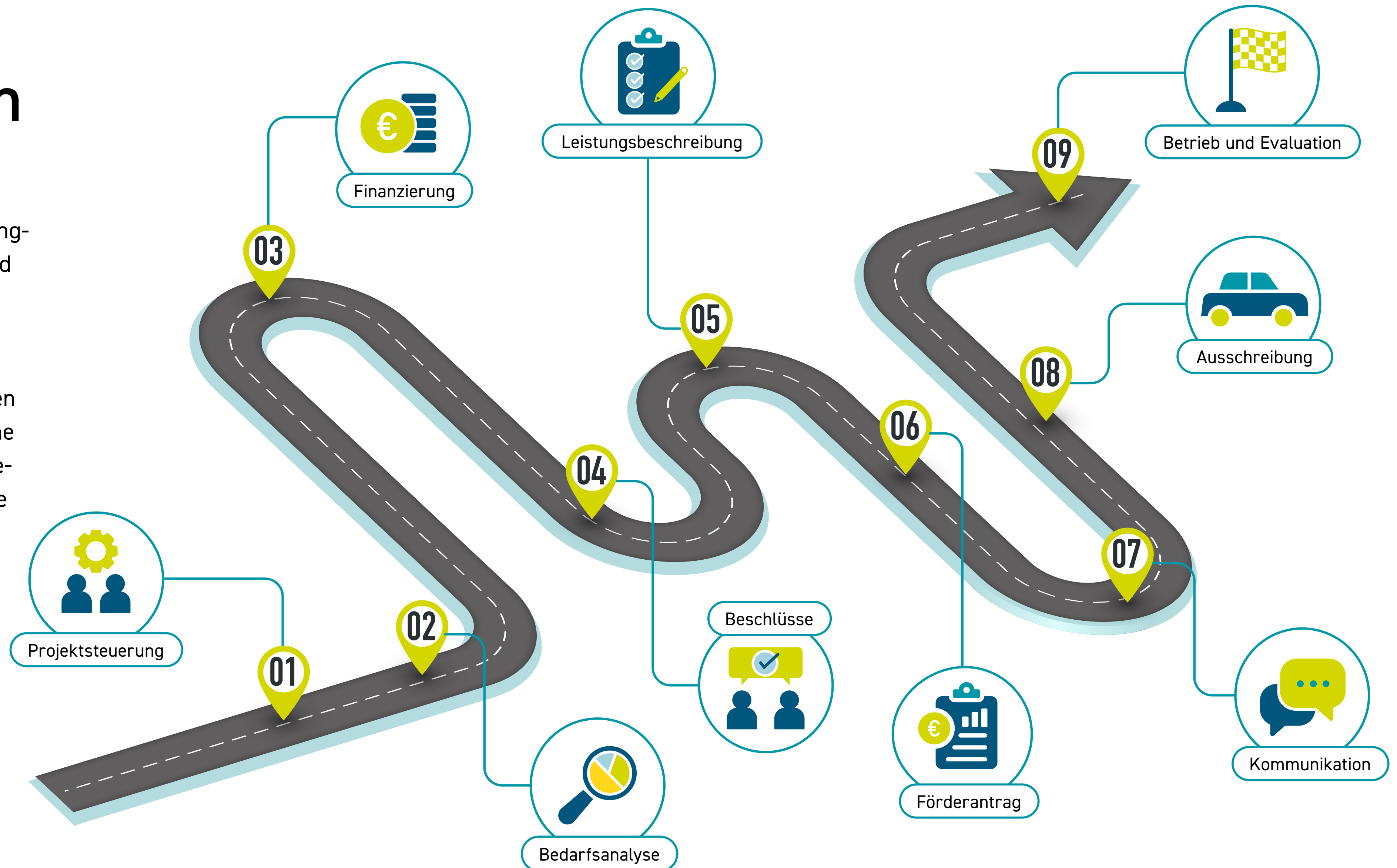
# Projektfahrplan

So sieht der Weg zum eigenen Carsharing-Angebot aus: Alle wichtigen Schritte sind hier auf einen Blick zusammengefasst – von der Projektsteuerung bis zum Betriebsstart.

Auf den nächsten Seiten füllen wir diesen Fahrplan mit Leben. Sie erfahren, welche Aufgaben in den einzelnen Phasen anstehen und wie Sie diese in Ihrer Kommune erfolgreich umsetzen können.



Hier geht's zum Projektfahrplan in unserem Mitgliederbereich (**Login erforderlich**).



## Unser Fahrplan hilft Ihnen dabei, Ihren eigenen aufzusetzen

Ein Carsharing-Angebot einzuführen, ist ein anspruchsvolles Vorhaben. Viele Schritte greifen ineinander: von der Bedarfsanalyse über Beschlüsse und Finanzierung bis zum Betriebsstart. Den Überblick über die einzelnen Etappen erhalten Sie am besten mit einem Projektplan. Unser Fahrplan hilft Ihnen dabei, Ihren eigenen aufzusetzen.

Der Fahrplan zeigt Ihnen die einzelnen Phasen in der richtigen Reihenfolge. Jede Phase wird kurz erläutert und mit prakti-

schen Hilfen ergänzt – etwa mit Tipps aus der Praxis, Hinweisen zu möglichen Stolpersteinen oder Beispielen für typische Abläufe. So entsteht ein klarer Leitfaden, den Sie für Ihre Kommune anpassen und direkt nutzen können.



## Bedienungsanleitung

# Wie Sie mit dem Fahrplan arbeiten können



**Folgen Sie den Schritten in der vorgegebenen Reihenfolge**, wenn Sie ein neues Projekt starten.



**Springen Sie gezielt zu einzelnen Kapiteln**, wenn Sie bereits in einer Phase weitergearbeitet haben.

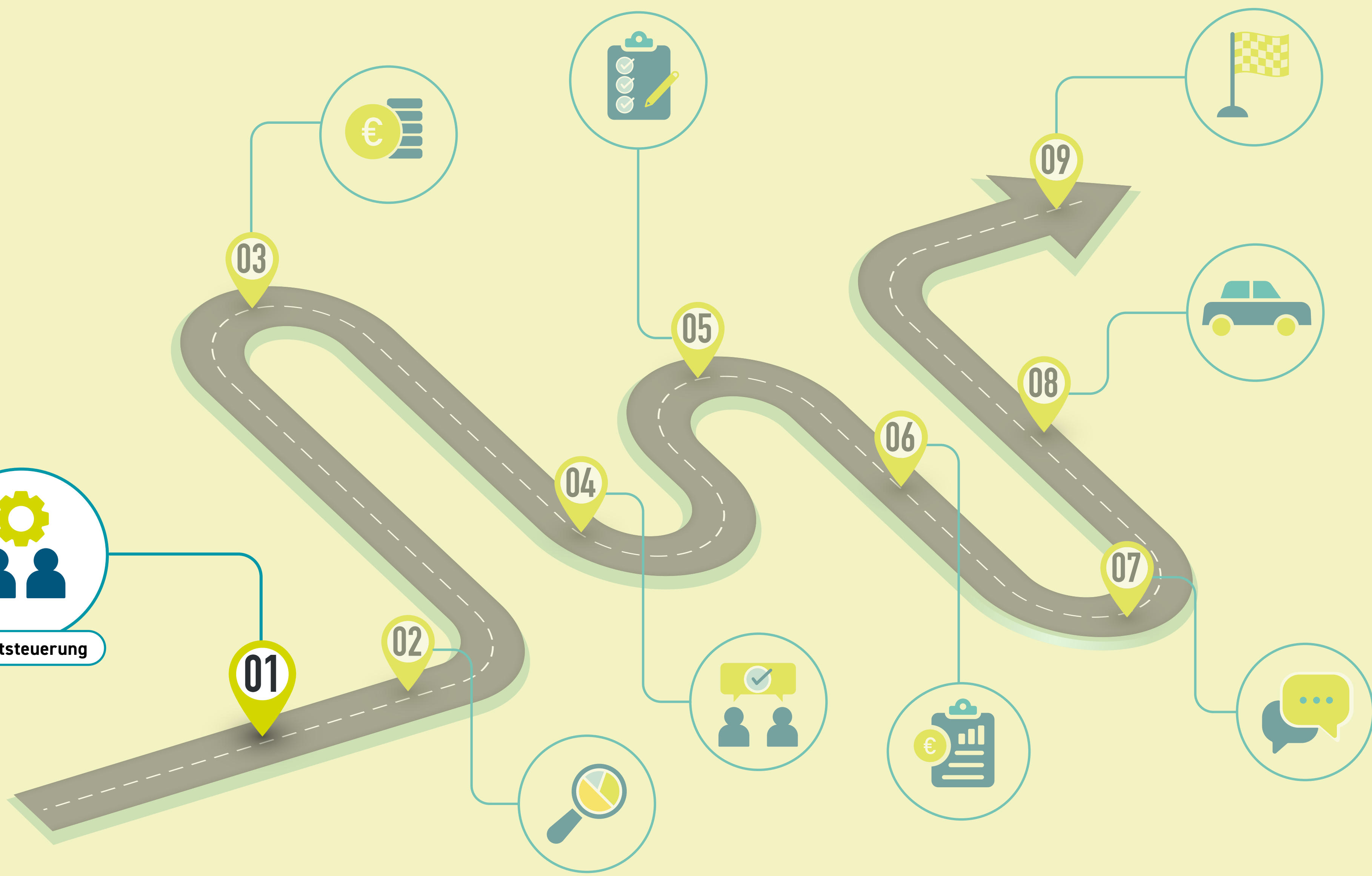


**Nutzen Sie den Fahrplan oder das Poster**, um schnell zu prüfen, wo Sie stehen.

Der Fahrplan ist kein starres Schema, sondern ein Gerüst, das sich an Ihre Rahmenbedingungen anpassen lässt. Jede Kommune hat ihre eigenen Voraussetzungen – politische Beschlüsse, Förderfristen oder verfügbare Standorte. Der Leitfaden hilft Ihnen dabei, diese Unterschiede zu berücksichtigen.



  
Projektsteuerung



# 01. Projektsteuerung aufsetzen

Am Anfang steht die Organisation. Damit ein Carsharing-Projekt gelingt, braucht es klare Strukturen und Verantwortlichkeiten. Eine gute Projektsteuerung sorgt dafür, dass Aufgaben verteilt, Abläufe koordiniert und Entscheidungen rechtzeitig vorbereitet werden.



„Die enge Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Kreis und dem Betreiber wupsi war zielführend: angefangen bei der Bereitstellung der Stellflächen für die Fahrzeuge bis zur Errichtung der benötigten Ladeinfrastruktur. Ohne die Unterstützung der Kommunen wäre dieses Betriebskonzept und dessen Umsetzung bei dem Projekt nicht möglich gewesen.“  
– Daniela Zeller, Mobilitätsmanagement Rheinisch-Bergischer-Kreis



## Arbeitskreis bilden

Hier kommen die zentralen Akteure zusammen – zum Beispiel Verwaltung, Politik, das Zukunftsnetz, Verkehrsunternehmen, Initiativen aus der engagierten Nachbarschaft oder ein Zweckverband. Idealerweise begleitet der Kreis das Projekt und sorgt für Rückhalt.



## Projektskizze schreiben

Eine kurze Projektskizze hilft, alle Beteiligten von Beginn an auf denselben Stand zu bringen. Sie enthält die Motivation, die ersten Ziele und den erwarteten Nutzen.



## Zeitplan konkretisieren

Für Carsharing-Projekte ist ein realistischer Zeitplan entscheidend. Förderfristen, Dauer der Förderung, Haushaltsplanungen und politische Beschlüsse müssen berücksichtigt werden.



## Externe Partner einbinden

Viele Kommunen arbeiten bei Carsharing mit Partnern zusammen: Zweckverbände, Verkehrsunternehmen oder mögliche Anbieter. Es lohnt sich, diese frühzeitig einzubinden, um Kompetenzen zu bündeln und Doppelarbeit zu vermeiden.



## Vertragskonstrukte klären

Kommunen sollten zu Beginn der Projektsteuerung über die nötigen Vertragsformen mit den einzelnen Akteuren nachdenken. Ob Dienstleistungs- oder Weiterleitungsverträge – das Thema Vertragskonstrukte ist vielfältig.



## Fahrplan-Fakten

# Projektsteuerung aufsetzen

Ein Arbeitskreis sollte überschaubar bleiben: Fünf bis acht Personen sind ideal für arbeitsfähige Runden.

Für die Projektskizze genügt eine Länge von zwei bis drei Seiten – ausführliche Konzepte folgen später.

Förderfristen sind je nach Programm streng: Manche Anträge müssen Monate vor Projektstart gestellt werden.

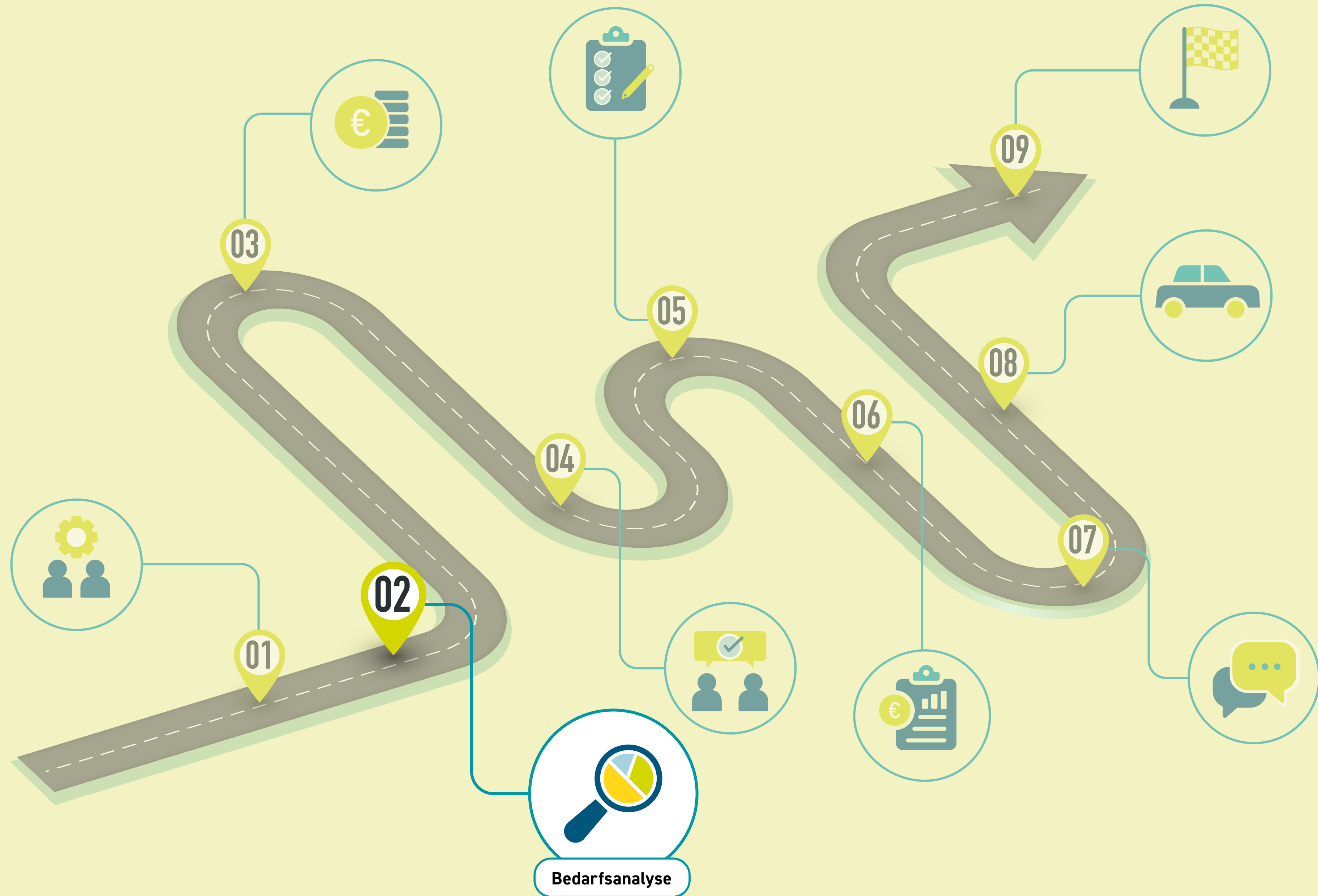
Frühzeitige Klärung der Vertragsform verhindert Verzögerungen in der Ausschreibung.

### Praxis-Tipp:

#### Wie kann sich unser Projekt nach Ablauf des Förderzeitraums tragen?

Planen Sie nachhaltig und machen Sie Carsharing in Ihrer Kommune unverzichtbar. Sie könnten zum Beispiel die Dienstwagenflotte Ihrer Verwaltung reduzieren und

durch Carsharing ergänzen. Gleichzeitig sendet das ein wichtiges Signal an Bürger\*innen. Wichtig sind zudem andere Unternehmen vor Ort. Sie sichern durch regelmäßige Buchungen die Grundauslastung des Carsharing-Angebots.



## 02. Bedarfsanalyse durchführen und Potenziale bestimmen

Bevor das erste Carsharing-Fahrzeug startet, hilft ein genauer Blick auf die Ausgangslage: Wie bewegen sich die Menschen in Ihrer Kommune? Wo liegen die Orte, an denen geteilte Fahrzeuge wirklich gebraucht werden?

Eine solide Bedarfsanalyse ist verpflichtend und bildet die Grundlage für alle weiteren Entscheidungen. Das Zukunftsnetz unterstützt und berät Sie beim Erstellen der Bedarfsanalyse: [Zukunftsnetz Mobilität NRW](https://www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de/carsharing).



Praxis-Tipp:

**Wie ermitteln wir zentrale Standorte in unserer Kommune?**

Kommen Sie durch gezielte Dialogformate mit interessierten Nachbarschaften und Quartieren ins Gespräch und binden Sie engagierte Bürger\*innen direkt in den Prozess mit ein. Auch der Austausch mit Anbietern lohnt sich: Diese bringen oft Vorschläge für mögliche Standorte mit.

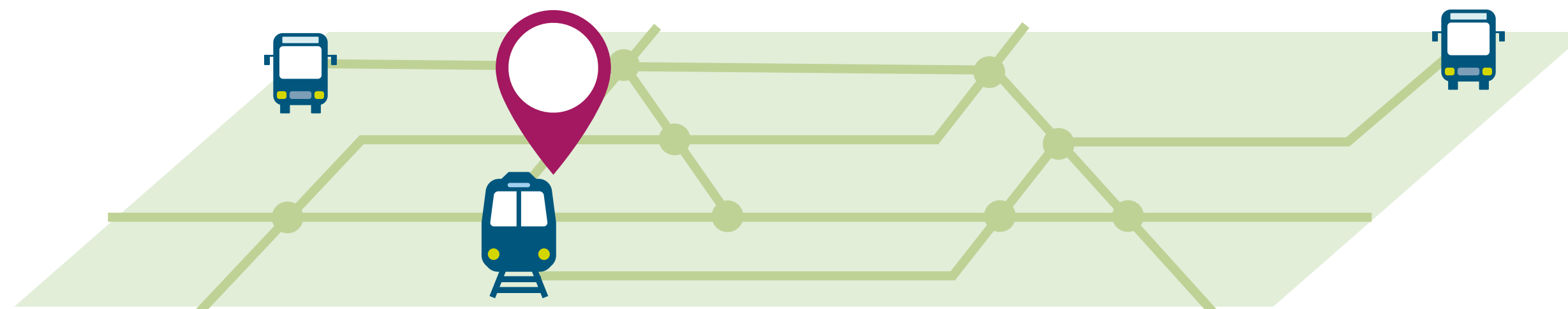


Wir wünschen  
uns Carsharing!



Das Carsharing-  
Auto muss so einfach  
erreichbar sein wie  
mein eigenes Auto.

Dann bräuchten  
wir vielleicht keine  
Dienstwagen mehr!



### Prio 3: Verbindung

Zusammenspiel mit Bus  
und Bahn: Wer mit dem  
ÖPNV anreist, soll leicht  
auf ein Carsharing-Fahr-  
zeug umsteigen können.

### Prio 1: Wohnort

Bequeme Erreichbarkeit  
zu Wohnquartieren: Nah  
vor der Haustür oder dort,  
wo Menschen nachfragen,  
ist das Potenzial für Car-  
sharing hoch.

### Prio 2: Alltagsorte

Ein Blick auf die Karte:  
Wohin führen die regel-  
mäßigen Alltagswege, wie  
zum Beispiel zu großen  
Arbeitgebern, Einkaufs-  
möglichkeiten, Schulen,  
Bildungs- oder  
Gesundheitszentren?

## Zielgruppen verstehen

Carsharing ist für all diejenigen interessant, die Geld sparen und flexibel sein wollen. Das sind zum Beispiel Familien, junge Erwachsene, Senior\*innen oder Unternehmen mit unregelmäßigem Fahrbedarf. Kleine Online-Umfragen oder Workshops helfen, Erwartungen und mögliche Nutzungszeiten zu erfassen.

## Potenziele einschätzen

- Wie viele Fahrzeuge könnten sich wirtschaftlich betreiben lassen?
- Ermitteln Sie Kennzahlen wie Haushaltszahlen, Pkw-Dichte, Pendlerströme und Parkraumsituation.
- Selbst grobe Abschätzungen zeigen, welche Anzahl an Fahrzeugen pro Station realistisch sind.
- Lassen sich Carsharing-Stellplätze an bestehende oder geplante Mobilstationen anbinden? Das erhöht die Sichtbarkeit und schafft Synergien mit anderen Verkehrsangeboten.

## Antriebsarten im kommunalen Carsharing

Die Wahl der Antriebsart beeinflusst die Akzeptanz, die Betriebskosten und das Nachhaltigkeitsprofil Ihres Carsharing-Angebots.

**E-Fahrzeuge:** Gelten im Carsharing als wichtiger Baustein für eine zukunftsfähige, klimaschonende Mobilität und tragen dazu bei, das Nachhaltigkeitsprofil kommunaler Angebote zu stärken. Voraussetzung für einen effizienten Einsatz ist eine zuverlässig verfügbare, barrierefreie Ladeinfrastruktur.

**Verbrenner:** Die Einrichtung eines Carsharing-Angebots hat Vorrang vor der nachhaltigeren Antriebsart. Unter den aktuellen infrastrukturellen Rahmenbedingungen bieten konventionelle Antriebe in manchen Regionen noch praktische Einsatzmöglichkeiten. Sie reduzieren anfängliche Investitions- und Organisationsaufwände.





## Praxis-Tipp:

**Welche Anzahl von Fahrzeugen passt zu unserer Kommune?**

Es kann unterschiedliche Argumente dafür geben, wie viele Fahrzeuge pro Station eingeplant werden sollten. Dies ist abhängig von der individuellen Situation vor Ort und der Zielgruppe des Car-sharing-Angebots. Im laufenden Betrieb sollte die Anzahl der Fahrzeuge zusammen mit Bürger\*innen und Unternehmen stetig evaluiert und angepasst werden. Das Zukunftsnetz Mobilität NRW vermittelt gerne Erfahrungswerte.



**„Stemwede hat eine der höchsten Fahrzeugdichten in NRW. Daher war es hilfreich, sich auf Fahrzeuge zu konzentrieren, die Sonderbedarfe erfüllen wie E-Fahrzeuge und Neunsitzer – als attraktives Angebot für Gruppen und Vereine.“**  
– Manfred Südmeyer, Mobilitätsmanager Gemeinde Stemwede

**Exkurs Mobilstationen**

Mobilstationen bündeln verschiedene Verkehrsmittel an einem Ort – etwa Bus, Bahn, Bike- und E-Tretroller-Sharing, Car-sharing, Fahrradabstellanlagen oder La-deinfrastruktur.

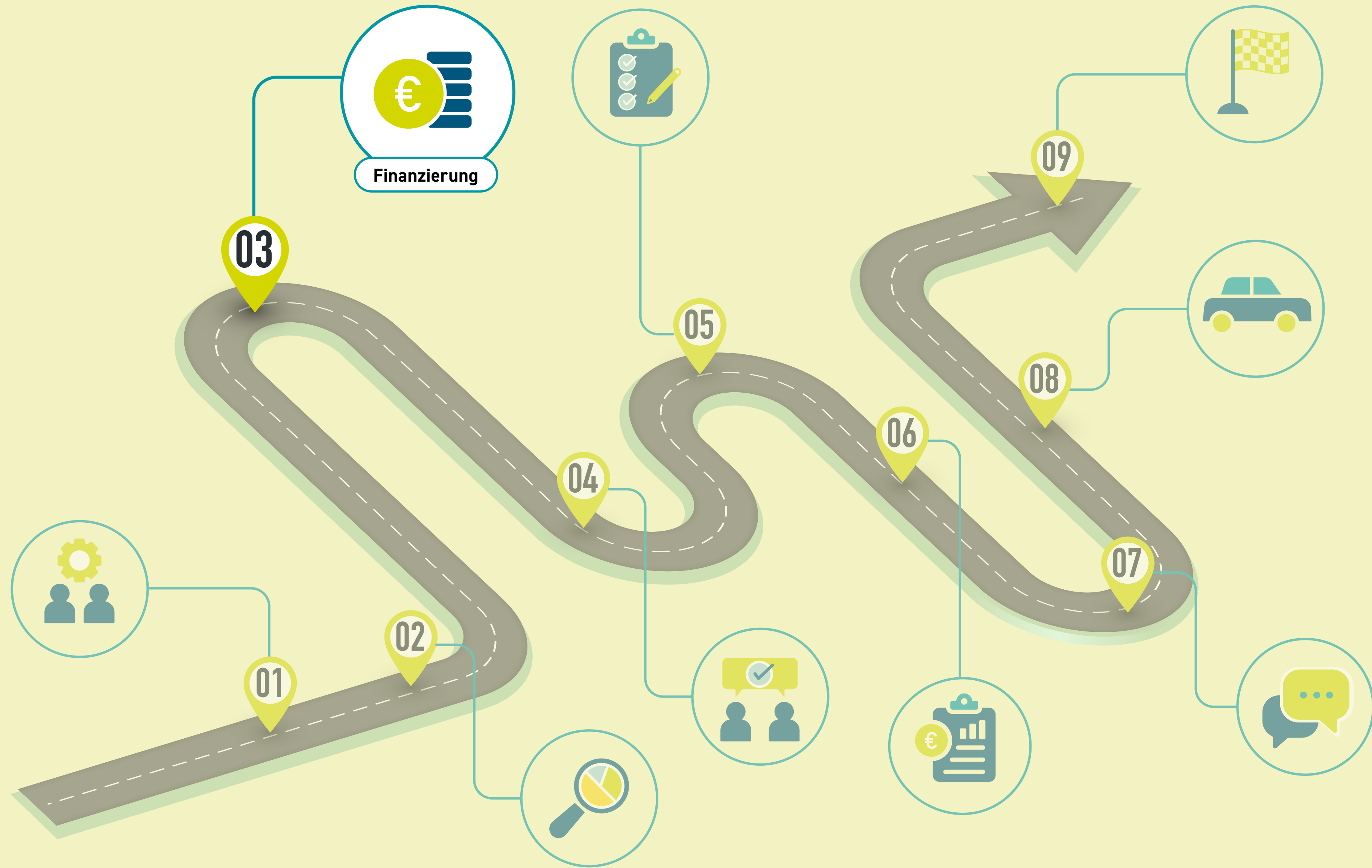
Sie erleichtern den Umstieg, fördern multimodales Verhalten und sind oft sichtbarer Ausdruck einer modernen, integrierten Mobilitätspolitik.

Gerade in ländlichen Regionen lohnt es sich, Carsharing-Angebote in Mobilstationen einzubetten. Besonders wichtig: ihre Nähe zu Wohnquartieren.

Vertiefende Hinweise und Praxisbeispiele finden Sie im „Handbuch Mobilstationen“ vom Zukunftsnetz Mobilität NRW.







## 03. Finanzierung und Förderung

In Nordrhein-Westfalen unterstützt die Förderrichtlinie Mobilitätsmanagement (FöRi-MM) Kommunen bei der Einführung von Carsharing.

Der Fördersatz liegt derzeit bei 80 % der zuwendungsfähigen Ausgaben, meist über einen Zeitraum von drei Jahren.

Die Anschubfinanzierung ermöglicht eine dreijährige Startphase. In dieser Zeit können Sie einen stabilen Nutzerkreis aufbauen. Mit wachsender Nutzung wird das Carsharing-Angebot wirtschaftlicher. Die Förderung ist Ihre Chance, das Modell nachhaltig zu etablieren – damit Ihr Carsharing nach drei Jahren auf eigenen Beinen steht.

Tipp: Prüfen Sie regelmäßig die aktuellen Förderrichtlinien des Landes NRW im Förderfinder des ZNM.

**Ganz wichtig:** erst bewilligen lassen, dann starten. Vor Bewilligung dürfen keine Verträge abgeschlossen werden.

### Rechenbeispiele aus der Praxis

Die folgenden Beispiele zeigen, wie sich Nutzung und Förderung auf die tatsächlichen Kosten einer Kommune auswirken können. Grundlage ist jeweils ein stationsbasiertes Angebot mit einem Fahrzeug.

„Die Förderung wurde als Anschubfinanzierung genutzt, um Preismodelle zu vereinfachen. Das Angebot sollte während des Projektzeitraums maximal attraktiv sein, um möglichst viele Leute anzusprechen.“

– Manfred Südmeyer, Mobilitätsmanager  
Gemeinde Stemwede

**Jeder gefahrene Kilometer senkt den Eigenanteil. Dabei spielt es keine Rolle, wer das Fahrzeug nutzt – auch Mitarbeiter\*innen der Kommune, dienstlich oder privat.**





**Rechnung 1:**

In dieser Variante erzielt die Kommune keinerlei Einnahmen aus dem Carsharing-Angebot – ein unwahrscheinliches Szenario.

**Rechnung 2:**

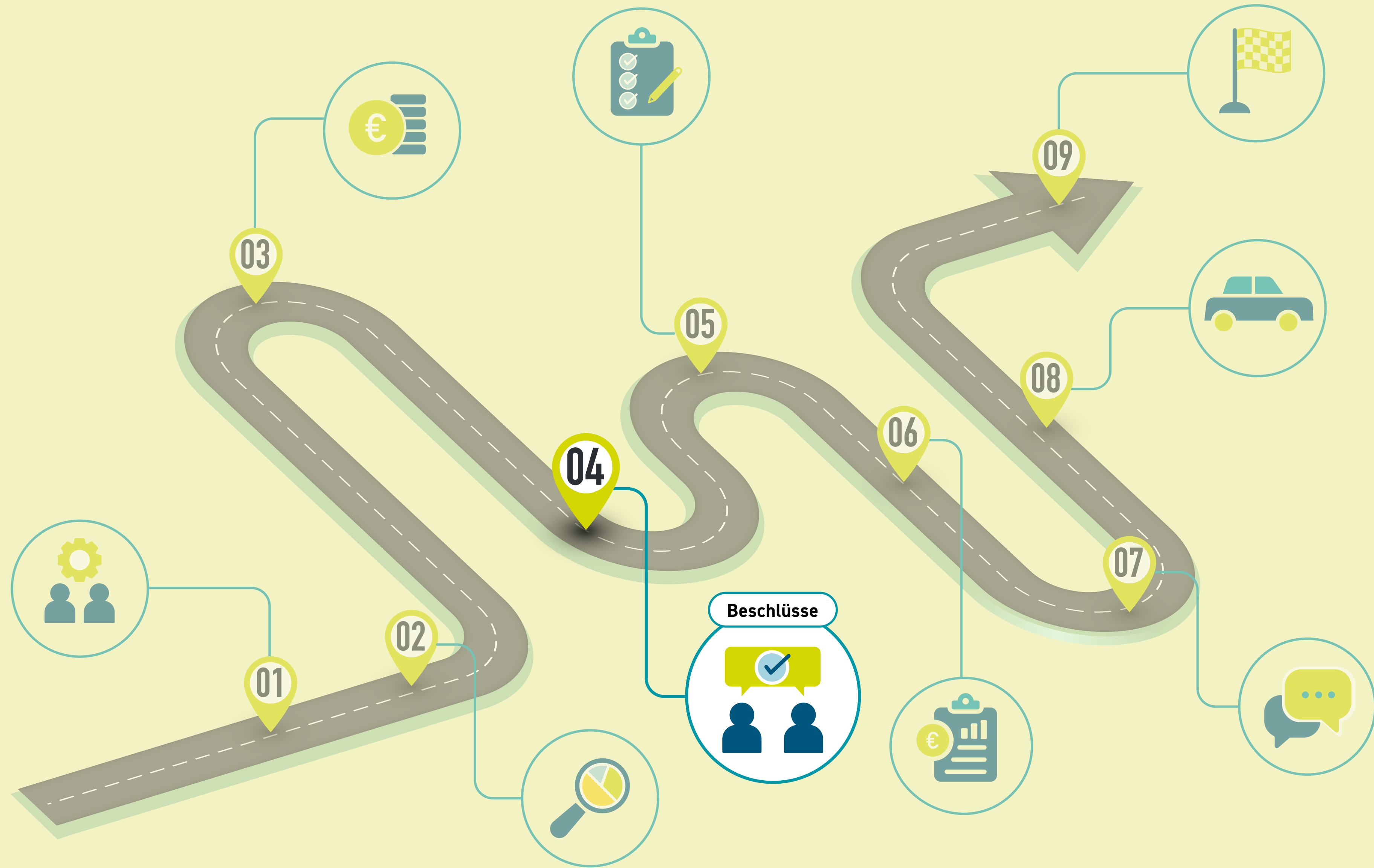
Wird das Angebot in den ersten Jahren eher moderat genutzt, können die Fahrzeuge dennoch kostengünstig betrieben werden – die Förderung deckt in dieser Rechnung weiterhin drei Viertel der Kosten ab.

**Rechnung 3:**

Bei dieser Variante sind die Einnahmen mit 5.000 € bereits deutlich höher. Dadurch sinken die zuwendungsfähigen Ausgaben. Dieses Szenario verdeutlicht, wie sich ein gut ausgelastetes Carsharing-Angebot nahezu selbst trägt und die kommunalen Kosten minimal bleiben.

|                                          | Rechnung 1 | Rechnung 2 | Rechnung 3 |
|------------------------------------------|------------|------------|------------|
| <b>Mindestumsatz*</b>                    | 10.000 €   | 10.000 €   | 10.000 €   |
|                                          | ↓          | ↓          | ↓          |
| <b>Einnahmen</b>                         | 0 €        | 2.000 €    | 5.000 €    |
| <b>Zuwendungsfähige Ausgaben</b>         | 10.000 €   | 8.000 €    | 5.000 €    |
|                                          | ↓          | ↓          | ↓          |
| <b>Fördersumme</b><br>(80%) max. 6.000 € | 6.000 €    | 6.000 €    | 4.000 €    |
| <b>Eigenanteil</b>                       | 4.000 €    | 2.000 €    | 1.000 €    |

\*Kosten, die ein Anbieter pro Fahrzeug und Jahr von der Kommune verlangt. Die angegebenen 10.000 € sind ein ungefährender Erfahrungswert und können sich je nach Marktlage, Anbieter und beauftragten Details ändern.



# 04. Beschlüsse

Der politische Beschluss ist der formale Startschuss für jedes kommunale Car-sharing-Projekt – er schafft Verbindlichkeit, sichert die Finanzierung und signalisiert Engagement für nachhaltige Mobilität. Darum lohnt es sich, die Beschlussphase sorgfältig vorzubereiten.

## Beschlussvorlage vorbereiten

Eine präzise und verständliche Beschlussvorlage ist die Grundlage für eine erfolgreiche Entscheidung im Rat oder Ausschuss. Sie sollte den Mehrwert des Projekts klar herausstellen und mögliche Bedenken vorwegnehmen. Je konkreter und praxisnäher die Vorlage ist, desto größer ist die Zustimmung.

## Beschlüsse fassen und Haushaltsmittel einstellen

Nach Vorlage und Beratung folgt der formale Beschluss im zuständigen Gremium – meist im Umwelt-, Verkehrs- oder Hauptausschuss, anschließend im Rat. Wichtig ist, dass der Beschluss klar und zweckgebunden formuliert wird, um spätere Missverständnisse zu vermeiden. Sie suchen noch Argumente für Ihr Projekt? Schauen Sie sich das Kapitel **„Mini-Erzählungen: Warum kommunales Carsharing?“** an.



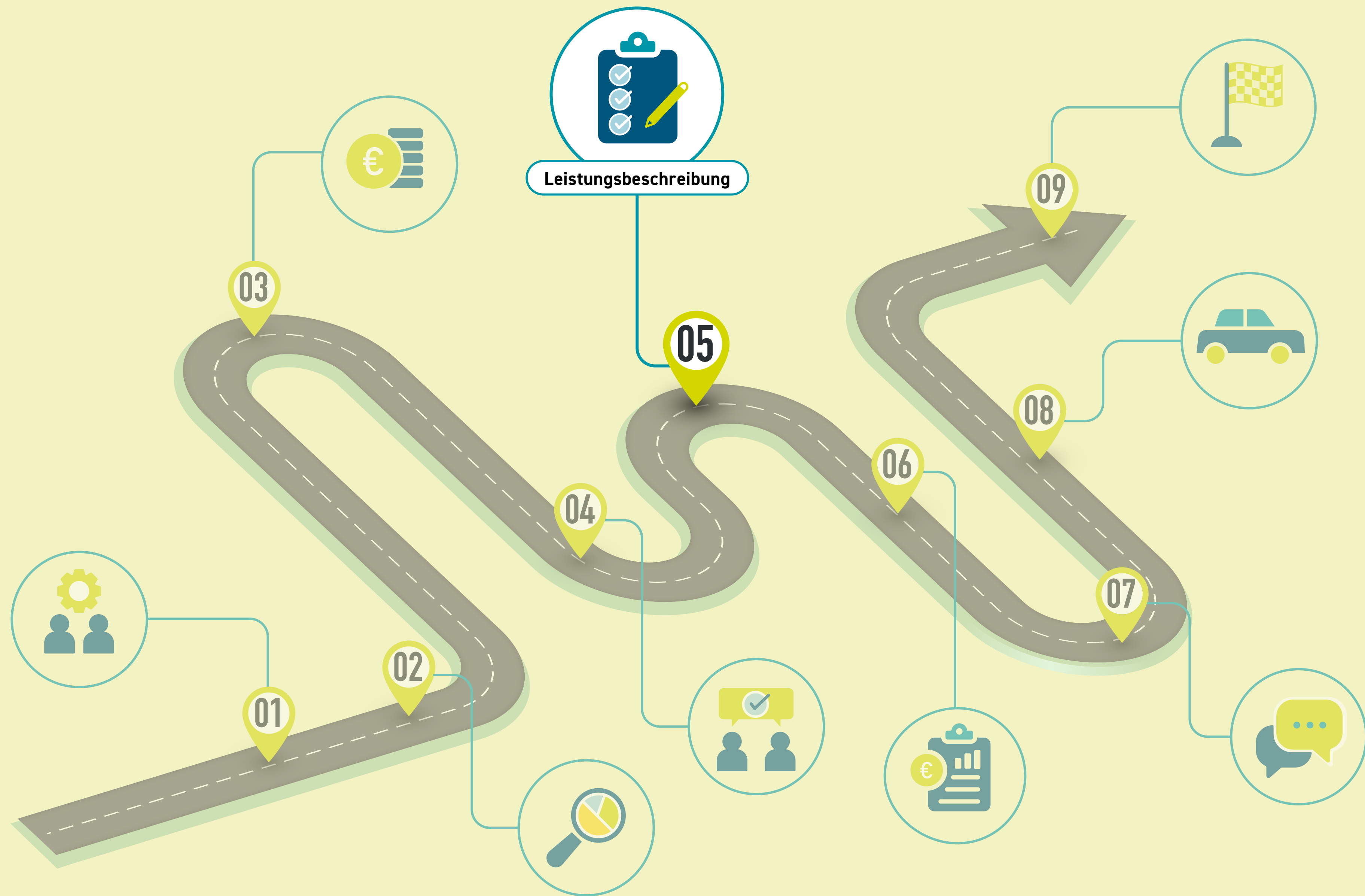
„Aktive Unterstützung von Politik und Wirtschaft sollte eingefordert werden. [...] Neuartige Wege brauchen einen langen Vorlauf und eine intensive Begleitung.“  
– Peter Thoelen, Mobilitätsmanager Stadt Borgholzhausen

## Praxis-Tipp:

### Wie können wir unser Vorhaben verdeutlichen?

Nutzen Sie Visualisierungen oder Standortkarten. Ein einfacher Plan mit den geplanten Stellplätzen oder dem Projektfahrplan hilft, komplexe Zusammenhänge greifbar zu machen.





# 05. Leistungsbeschreibung

Mit dem politischen Beschluss ist der Weg frei für die operative Umsetzung. Bevor Sie den Auftrag ausschreiben, braucht es eine Leistungsbeschreibung, die festlegt, was der Dienstleister leisten soll. Kommunen, die sich dazu Beratung wünschen, können sich an das ZNM wenden: [Zukunftsnetz Mobilität NRW](#).

## Fahrzeugbereitstellung

Wie viele Fahrzeuge sollen wo stehen – und mit welchem Antrieb?

**Fahrzeuggrößen:** ein Kleinwagen für Alltagsfahrten, ein Kombi oder Transporter für größere Strecken

**Antriebe:** Benziner oder E-Autos, je nach Bedarf

**Fahrzeugverfügbarkeit:** mindestens sieben Tage im Voraus buchbar, an klar gekennzeichneten Stellen abholbereit.

## Betrieb und Unterhaltung

**Versicherung:** Vollkasko und Haftpflicht mit Selbstbeteiligung, auch für Selbstfahrervermietung

**Wartung und Reinigung:** regelmäßige Inspektionen, Außen- und Innenreinigung mindestens einmal pro Monat

**Schadensmanagement:** 24/7-Meldesystem, feste Reaktionszeiten bei Pannen

**Abrechnung und Dokumentation:** klare Prozesse, idealerweise automatisiert über das Buchungssystem

„Der Austausch mit den Carsharing-Unternehmen und der von Anfang an übergreifende Ämtertausch in der Stadtverwaltung waren sehr hilfreich. Beides half, um die Marktsituation besser einschätzen zu können.“

– Vladimir Feldmann, Mitarbeiter  
Mobilitätsplanung Stadt Dortmund

Praxis-Tipp:

**Welche Fahrzeuge sollten wir auswählen?**

Denken Sie Standorte und Fahrzeugtypen gemeinsam – etwa: „Ein kleines E-Auto am Rathaus, einen etwas größeren Mittelklassewagen an die Mobilstation.“



## Digitale Infrastruktur

Carsharing funktioniert nur, wenn Buchung und Nutzung einfach sind.

**Zugänglichkeit:** Eine benutzerfreundliche App ist heute Standard. Achten Sie in der Leistungsbeschreibung auf ein Buchungssystem mit Echtzeit-Verfügbarkeit und DSGVO-konformer Verarbeitung aller Nutzerdaten.

**Monitoring:** Ein Zugriff auf anonymisierte Nutzungsstatistiken für Ihre Kommune kann Ihnen bei der künftigen Planung weiterhelfen.

**Tarifstruktur:** Preise müssen verständlich und transparent sein. Eine einfache Grundstruktur fördert Akzeptanz – etwa mit Stunden-, Tages- und Kilometertarif.

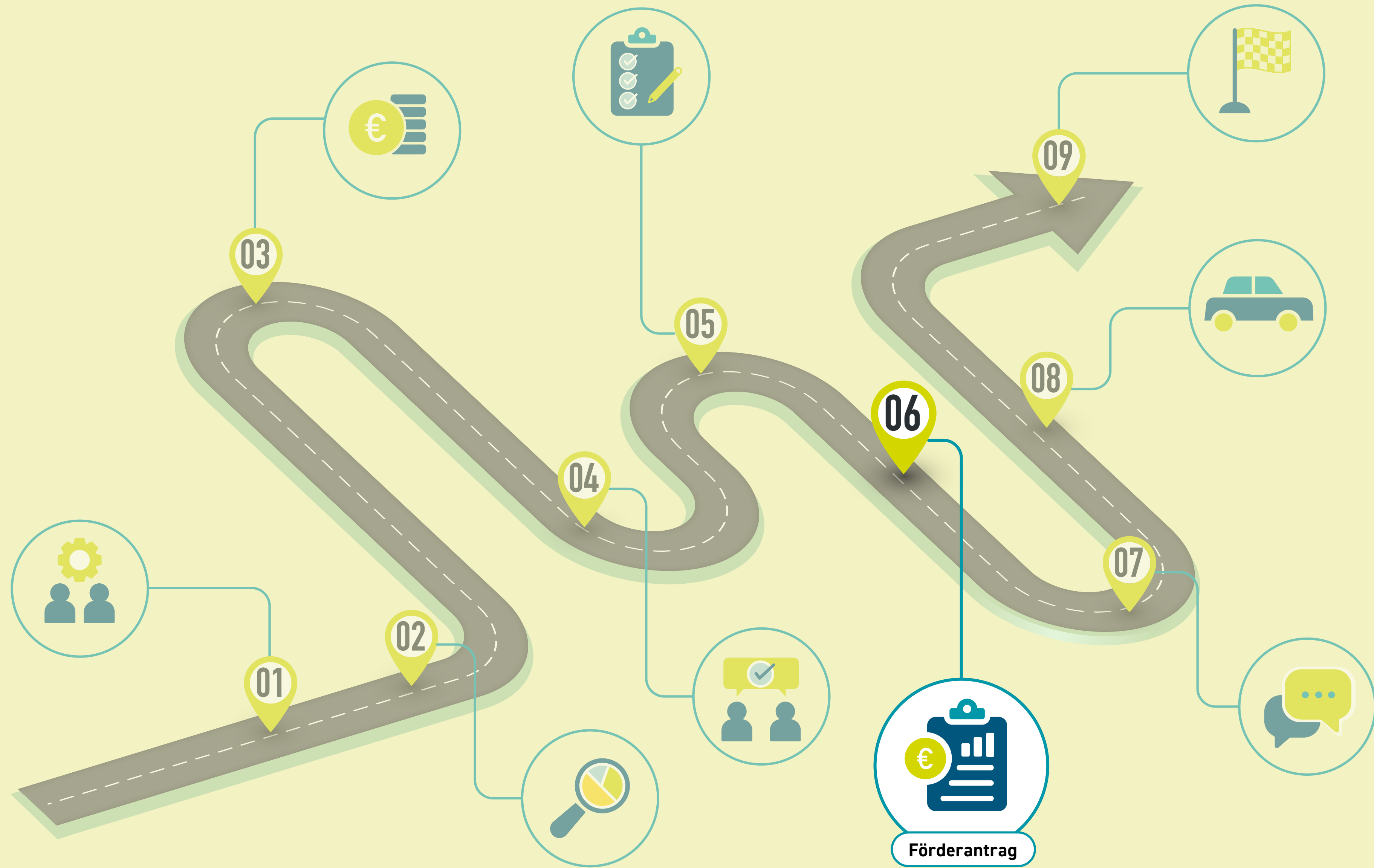
## Fahrplan-Fakten

### Leistungsbeschreibung

- **Einheitliche Anforderungen schaffen faire Vergleichbarkeit bei der Ausschreibung.**
- **Digitale Systeme müssen barrierearm und DSGVO-konform sein.**
- **Einfache Tarife, klare Zuständigkeiten und verlässlicher Service sind der Schlüssel zum Erfolg.**







# 06. Förderantrag und Checkliste

Die Förderrichtlinie Mobilitätsmanagement (FöRi-MM) unterstützt Kommunen in NRW bei der Einführung von Carsharing. Damit Ihr Carsharing-Projekt realisiert werden kann, müssen bestimmte Schritte erfüllt werden. Eine sorgfältige Vorbereitung erleichtert die Antragstellung und erhöht die Erfolgschancen.

Stellen Sie sicher, dass folgende Punkte im Antrag enthalten sind:

## 2. ■ Zuwendungszweck und Begründung

Warum ist die Maßnahme notwendig?

Landesinteresse

Haben Sie schon das Kapitel

„**Bedarfsanalyse**“ durchgelesen?

## 4. ■ Zeitplan

Geplanter  
Durchführungszeitraum

## 3. ■ Finanzierungsplan

Gesamtkosten, Förderbedarf,  
Eigenanteil

Tragbarkeit der Folgekosten

Vereinfachte Kostenberechnung  
(siehe auch Kapitel „**Finanzierung  
und Förderung**“)

## 1. ■ Projektbeschreibung und Zielsetzung

Was soll umgesetzt werden?

Welchen Nutzen hat das Projekt  
für die Kommune?



# 6.

## ■ Technische und rechtliche Vorgaben

Abstimmung mit KCD (Kompetenzcenter Digitalisierung)

# 8.

## ■ Teilnahme am Erfahrungsaustausch

Bereitschaft zur Vernetzung mit anderen Projektträgern

# 5.

## ■ Haushaltsrechtliche Angaben

Bestätigung der Kämmerei

# 7.

## ■ Evaluation

Geplante Erfolgskontrolle und Dokumentation

# 9.

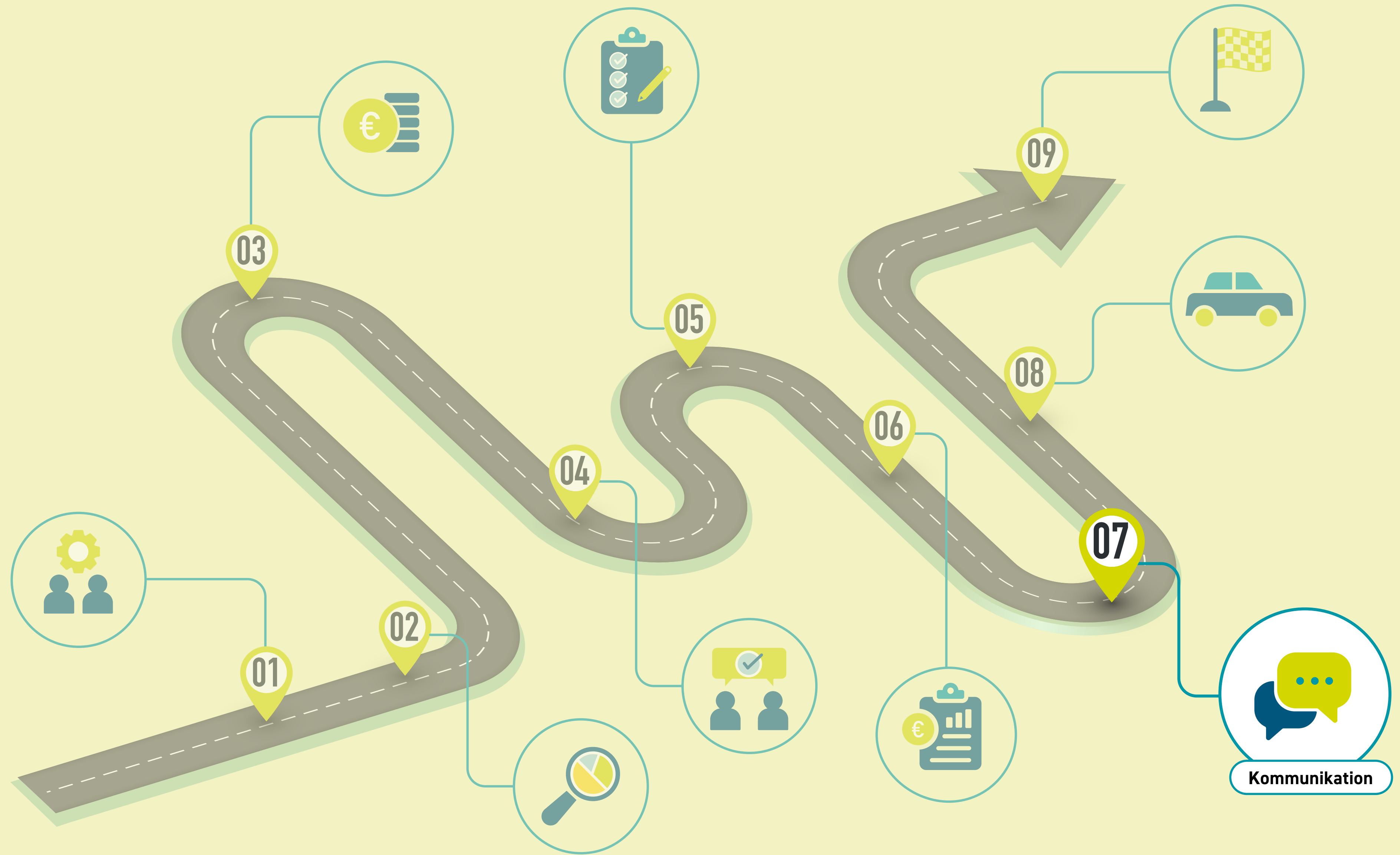
## ■ Erklärung zu weiteren Förderungen

Offenlegung weiterer beantragter Fördermittel

# 10.

## ■ Anlagen

Standortübersicht, Lageplan, Beschlussvorlage und Partnervereinbarungen





# 07. Kommunikation

## Kommunikation – Erfolgsfaktor für Ihr Carsharing-Projekt

Eine gezielte und frühzeitige Kommunikation ist entscheidend für die Akzeptanz und den Erfolg Ihres Carsharing-Angebots. Sie sollte alle relevanten Zielgruppen erreichen und verschiedene Kanäle nutzen.

### Intern:

- Informieren Sie Verwaltung, Politik und alle beteiligten Abteilungen regelmäßig über den Projektstand, die Ziele und Vorteile.
- Nutzen Sie interne Newsletter, Meetings oder Infoveranstaltungen, um Rückhalt und Verständnis zu schaffen.
- Binden Sie Schlüsselpersonen frühzeitig ein, um Widerstände abzubauen und Synergien zu nutzen.





**Extern:**

- Kommunizieren Sie mit Nachbarkommunen, dem Kreis und wichtigen Multiplikatoren (z. B. lokale Unternehmen, Vereine, Presse).
- Sprechen Sie Bürger\*innen gezielt an – über Flyer, Social Media, lokale Medien und Veranstaltungen.
- Nutzen Sie Erfahrungsberichte und Praxisbeispiele, um Vertrauen zu schaffen und Vorbehalte abzubauen.

- Berichten Sie von der Integration der Carsharing-Autos in Ihrer Verwaltung. Sie haben Ihre Dienstwagenflotte reduziert und setzen vermehrt auf Carsharing? Das ist ein großer Meilenstein für die Zukunft des Projekts, den Sie an Ihre Zielgruppen kommunizieren können.



**„Es war sehr schwierig, die ländliche Bevölkerung von dem Modell zu überzeugen – auch weil man dafür teilweise seine Gewohnheiten anpassen muss. Information und Kommunikation sind deshalb die wesentliche Erfolgsvoraussetzung.“**

– Peter Thoelen, Mobilitätsmanager Stadt Borgholzhausen

## Praxis-Tipp:

**Wie können wir interessierte Nachbarschaften in den Projektprozess einbinden?**

Nutzen Sie niedrigschwellige Dialogformate, um Kontakt zur Nachbarschaft zu knüpfen:

- Informationsabende vor Ort:  
Präsenzveranstaltungen in Quartieren oder Stadtteilen, um das Projekt vorzustellen
- Moderierte Workshops:  
Kleingruppenformate, in denen konkrete Themen wie Standortwahl diskutiert werden
- Online-Dialoge und Umfragen

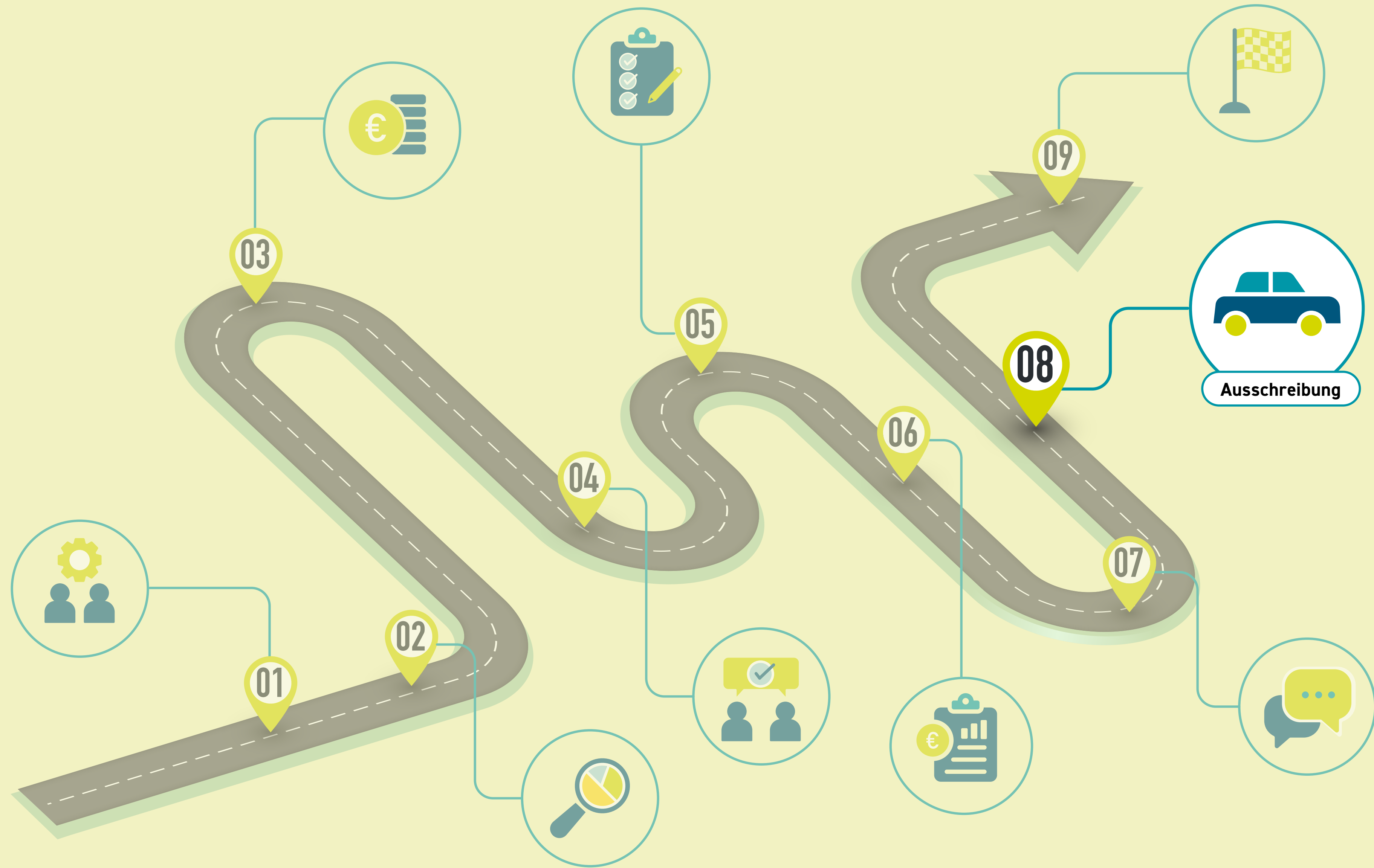
- Digitale Beteiligung ermöglicht eine breite Teilhabe
- Quartiersspaziergänge
- Gemeinsame Begehungen potenzieller Standorte, um direkt vor Ort über Chancen und Herausforderungen zu sprechen
- Kombinieren Sie verschiedene Formate, um unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen. Dokumentieren Sie Ergebnisse transparent und zeigen Sie, wie Anregungen in die Planung einfließen

**Zum Start:**

- Planen Sie Eröffnungsaktionen, zum Beispiel mit Probefahrten, Rabattcodes oder Infotagen.
- Machen Sie das Angebot sichtbar – durch Plakate an den Standorten, Beiträge in den lokalen Medien und Aktionen vor Ort.
- Bieten Sie Gelegenheiten zum Kennenlernen und Ausprobieren, um die Hemmschwelle zur Nutzung zu senken.







# 08. Ausschreibung und Checkliste

Eine sorgfältige Ausschreibung ist entscheidend für die Qualität und den Erfolg Ihres Carsharing-Projekts. Sie sorgt für Transparenz, Vergleichbarkeit und eine faire Auswahl des besten Anbieters.

## Öffentliche Ausschreibung durchführen:

- Formulieren Sie die Anforderungen klar und verständlich (z. B. Anzahl und Art der Fahrzeuge, digitale Infrastruktur, Serviceleistungen).
- Beachten Sie Vergaberegeln und Fristen.

## Bewertungskriterien aufsetzen:

- Legen Sie fest, nach welchen Kriterien die Angebote bewertet werden (z. B. Preis, Nachhaltigkeit, Servicequalität, Erfahrung des Anbieters).

- Berücksichtigen Sie auch qualitative Aspekte wie Nutzerfreundlichkeit des Buchungssystems oder Flexibilität bei der Fahrzeugwahl.

## Anbieter auswählen und Vertrag schließen:

- Vergleichen Sie die eingegangenen Angebote anhand der festgelegten Kriterien.
- Führen Sie ggf. Verhandlungsgespräche mit den besten Anbietern.
- Schließen Sie einen Vertrag, der alle wichtigen Leistungen und Verantwortlichkeiten klar regelt.

## 2. ■ Ausschreibung veröffentlichen:

Öffentliche Bekanntmachung  
(z. B. Vergabeplattform,  
kommunale Website)

## 1. ■ Ausschreibungsunterlagen erstellen:

Anforderungen und Leistungs-  
beschreibung klar formulieren  
Vergaberegeln und Fristen  
beachten



## 4. ■ Angebote einholen und prüfen:

Vollständigkeit und Plausibilität  
der Angebote kontrollieren  
Rückfragen klären

## 5. ■ Bewertung und Auswahl:

Angebote anhand der  
Kriterien vergleichen  
und bewerten  
Gegebenenfalls Ver-  
handlungsgespräche  
führen

## 6. ■ Vergabeentscheidung dokumentieren:

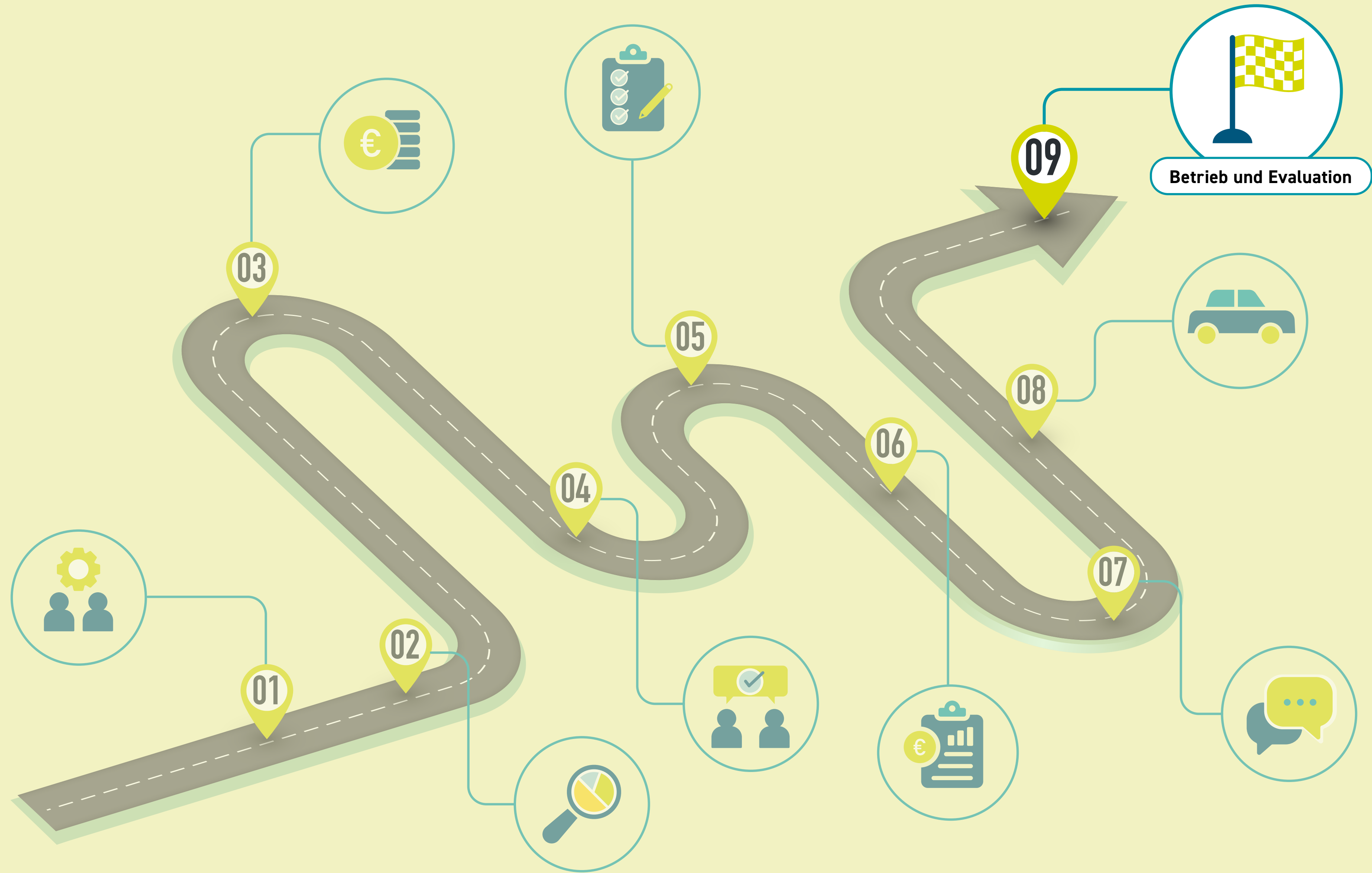
Auswahl begründen und  
dokumentieren  
Information an alle Bieter

## 3. ■ Bewertungskriterien festlegen:

Preis und Wirtschaftlichkeit  
Nachhaltigkeit und Umweltaspekte  
Servicequalität und Nutzerfreundlichkeit  
Erfahrung und Referenzen des Anbieters

## 7. ■ Vertrag abschließen:

Leistungen, Verantwortlichkeiten und  
Konditionen eindeutig regeln  
Musterverträge und Vorlagen nutzen





# 09. Laufender Betrieb und Evaluation

## Betrieb sichern, Angebot weiterentwickeln

Nach dem Start ist es wichtig, das Angebot regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

**1. Monitoring:** Nutzen Sie die Auswertungen des Buchungssystems, um Auslastung und Nutzerverhalten zu analysieren.

„Angebot und Nachfrage können sich im Laufe der Umsetzung von konkreten Carsharing-Standorten verändern. Deswegen ist ein regelmäßiger Austausch mit den Carsharing-Unternehmen von hoher Bedeutung.“

– Vladimir Feldmann, Mitarbeiter  
Mobilitätsplanung Stadt Dortmund

**2. Feedback:** Holen Sie regelmäßig Rückmeldungen von Nutzer\*innen und Partnern ein.

**4. Evaluation:** Dokumentieren Sie Erfolge und Herausforderungen, um das Angebot langfristig zu sichern und ggf. zu erweitern.

**3. Anpassung:** Optimieren Sie Standorte, Tarifstruktur und Kommunikation auf Basis der Erfahrungen.





# Mini-Erzählungen: Warum kommunales Carsharing?

„Unsere Kommune soll ein lebenswerter Ort sein“ – folgende Mini-Erzählungen bringen zum Ausdruck, wie Carsharing dazu beitragen kann. Sie können diese Erzählungen nutzen, um Menschen Carsharing als Element einer modernen und lebenswerten Kommune näherzubringen – als Argumentationshilfe in Gesprächen, Aufhänger für Dialogformate oder Teil einer Präsentation. Die Mini-Erzählungen funktionieren alleine, kombiniert oder unterfüttert mit Fakten rund ums Carsharing, zum Beispiel vom Bundesverband Carsharing.





**Lifestyle**

Carsharing ist zeitgemäß.  
Mit ihm ist ein flexibler  
und individueller  
Lebensstil möglich.



1

2

3

4

5

6

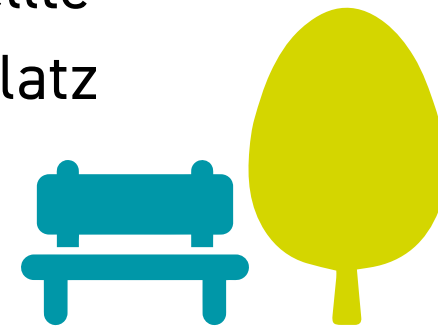
7

**Entlastung**

Wir haben mehr Zeit und weniger Sorgen. Kein TÜV, kein Reifenwechsel, keine Reparaturkosten, keine Parkplatzsuche.

**Raum**

Weniger zugestellte  
Straßen, mehr Platz  
für Menschen.

**Luxus**

Statt eines Autos stehen  
uns gleich mehrere  
zur Verfügung.

**Wirkung**

Weniger Treibhausgasemissionen –  
mit Carsharing tragen wir zum  
Klimaschutz bei.

**Teilhabe**

Mehr Menschen werden  
mobil und können sich  
freier bewegen.

**Einsparungen**

Wir geben nur dann Geld fürs Fahren aus,  
wenn wir das Auto wirklich brauchen. Bei  
einem Fahrbedarf von unter 12.000 km/  
Jahr ist die Nutzung von Carsharing günstiger  
als der Unterhalt eines eigenen Pkw.



# Wir sagen

# DANK E!

Wir bedanken uns bei allen Kommunen, die ihre wertvollen Erfahrungen mit uns geteilt haben. Durch ihre Einblicke ist ein praxisnaher Leitfaden entstanden, das anderen Kommunen den Einstieg in ihr eigenes Carsharing-Projekt erleichtern wird.

**Stadt Bad Honnef**  
**Stadt Borgholzhausen**  
**Stadt Coesfeld**

**Stadt Dortmund**  
**Stadt Minden**  
**Gemeinde Ostbevern**

**Rheinisch-Bergischer Kreis**  
**Stadt Rietberg**  
**Gemeinde Stemwede u. v. m.**



# Anhang: Glossar und Wissenssammlung

## Carsharing kurz erklärt

Kurze Video-Einführung ins Thema  
([Zukunftsnetz Mobilität NRW](#))

## Handbuch Mobilstationen Nordrhein-Westfalen

Praxisleitfaden für die Planung und Umsetzung von Mobilstationen, inkl. Beispielen und Checklisten  
([Zukunftsnetz Mobilität NRW](#))

## Best-Practice-Ratgeber

Best Practice für die kommunale Carsharing-Förderung  
([Bundesverband Carsharing](#))

## Carsharing-Gesetz

Gesetze auf Bundes- und Landesebene  
([Bundesverband Carsharing](#))

## Carsharing in Deutschland

Zahlen, Daten, Fakten  
([Bundesverband Carsharing](#))

## Carsharing-Schnittstelle

Eine einheitliche Carsharing-Schnittstelle (ECSS) für Deutschland  
([Bundesverband Carsharing](#))

## Carsharing-Statistiken

Marktentwicklung und Auswirkungen von Carsharing  
([Bundesverband Carsharing](#))

## Verkehrsentlastung durch Carsharing

Die verkehrsentlastende Wirkung von Carsharing  
([Bundesverband Carsharing](#))

## Carsharing – Fakten und Vorteile

Argumente und Vorteile für Privatpersonen  
([Umweltbundesamt](#))

## Mobilität privater Haushalte

Entwicklung der Mobilitätsformen der Haushalte in Deutschland  
([Umweltbundesamt](#))

## Förderrichtlinie Mobilitätsmanagement-FöRi-MM

Aktuelle Fassung, Voraussetzungen und Antragsformulare für die Förderung kommunaler Mobilitätsprojekte in NRW  
([Ministerialblatt NRW](#))

# Impressum

**Herausgeberin:**

go.Rheinland GmbH  
Geschäftsstelle Zukunftsnetz Mobilität NRW  
Deutzer Allee 4  
50679 Köln  
zukunftsnetz-mobilitaet@gorheinland.com  
www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de

**Inhaltliche Erarbeitung:**

Steffen Reineke, Timo Resch, Valentin Schillig

**Gestaltung und Redaktion:**

neues handeln  
www.neueshandeln.de

**Bildnachweise:**

© Daniela Zeller (S. 9), © Gemeinde Stemwede (S. 14), Ralf Vieweg | Stadt Borgholzhausen (S. 19), © ZNM | Smilla Dankert (alle anderen Bilder)

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Herausgeberin nicht zulässig.

Stand: April 2026

